

SIEMENS
Ingenuity for life

Let's talk #Siemensstadt 2.0

Auswertungsbericht zur partizipativen Begleitung
des städtebaulichen Wettbewerbs

Online Dialog | 03. – 24. September 2019

Öffentliches Bürgerforum | 11. September 2019

Impressum

Im Auftrag der:

Siemens Aktiengesellschaft

Werner-von-Siemens-Straße 1

80333 München

Deutschland

Dieser Bericht wurde erstellt durch:

Zebralog GmbH & Co. KG

Oranienburgerstraße 87

10178 Berlin

Bearbeitet durch:

Julia DiMauro (dimauro@zebralog.de)

Marlene Fuchs (fuchs@zebralog.de)

Dr. Sarah Ginski (ginski@zebralog.de)

Berlin, September 2019

Deckblatt

Luftbild: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Partizipative Begleitung des städtebaulichen Wettbewerbs Siemensstadt 2.0	4
1.1 Kontext: Der Städtebauliche Wettbewerb zur Siemensstadt 2.0	4
1.2 Bürgerbeteiligung: Partizipative Begleitung des Wettbewerbs	4
1.3 Der Auswertungsbericht	5
2. Beteiligungsformate.....	6
2.1 Online-Beteiligung	6
2.2 Öffentliches Bürgerforum.....	15
3. Fazit und Ausblick	20
4. Anhang: Quantitative Auswertung	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Online-Plattform (nach Beteiligung)	7
Abbildung 2: Anzahl der Beiträge und Kommentare pro Themenfeld.....	8
Abbildung 3: Schlagwörter zu den fünf Diskussionsthemen	9

1. Partizipative Begleitung des städtebaulichen Wettbewerbs Siemensstadt 2.0

1.1 Kontext: Der Städtebauliche Wettbewerb zur Siemensstadt 2.0

Siemens hat im Oktober 2018 gemeinsam mit dem Berliner Senat eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) für einen Industrie- und Wissenschaftscampus Berlin (IWCB) unterzeichnet. In den kommenden Jahren sollen auf dem historischen Siemens-Gelände in Berlin-Siemensstadt neue Arbeits- und Lebenswelten entstehen:

Arbeiten, Forschen und Wohnen vereinen! Das wollte man bereits bei der Gründung der Siemensstadt vor mehr als einem Jahrhundert. Und das gilt auch für die Zukunft.

Um für das ca. 70 Hektar große Industrieareal die besten Lösungen zu erarbeiten, wurde von der Siemens AG in Zusammenarbeit mit dem Land Berlin ein **städtebaulicher Wettbewerb** ausgeschrieben, der unter anderem die Gestaltung des öffentlichen Raumes und das Verkehrskonzept auf dem Gelände umfasst. Der städtebauliche Wettbewerb wird veranstaltet, um das am besten geeignete Planungsbüro für die weitere städtebauliche Konzeption und Planung der Siemensstadt 2.0 zu finden. Auf diese Art und Weise fördert der Wettbewerb die Vielfalt der Ideen, Innovationen und die Zukunftsfähigkeit bei der Lösung komplexer Planungsaufgaben. Wie die Gebäude dann tatsächlich aussehen sollen, wird in einem späteren, hochbaulichen Wettbewerb geplant.

1.2 Bürgerbeteiligung: Partizipative Begleitung des Wettbewerbs

Begleitet wird der städtebauliche Wettbewerb durch verschiedene partizipative Bausteine. Während die Architektenteams erste Konzepte und Ideen erarbeiten, konnten sich die interessierte Bevölkerung und die Siemens-Mitarbeiter*innen über eine Website und im Rahmen einer Veranstaltung über den gesamten Prozess informieren und Anregungen anhand von fünf Oberthemen (mehr dazu unten) abgeben. Die einzelnen Bausteine werden nachfolgend kurz skizziert, bevor im zweiten Kapitel die zentralen Ergebnisse dargestellt werden.

- **Online-Beteiligung**

Ziel der Online-Beteiligung war es, Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich über den städtebaulichen Wettbewerb und die Planungsprozesse zur Siemensstadt 2.0 zu informieren und Anregungen und Ideen zu bestimmten Themenfeldern abzugeben. Darüber hinaus gab es ein Lob und Kritik-Forum, welches Anregungen und Hinweise zur Online-Beteiligung sammeln sollte.

- **Öffentlichen Bürgerforums**

Ziel des öffentlichen Bürgerforums war es, Anwohner*innen, interessierte Berliner*innen sowie Siemens-Mitarbeiter*innen über die zukünftigen Entwicklungen und den städtebaulichen Wettbewerb zu informieren. Teilnehmer*innen war es möglich, unmittelbar mit den Sachverständigen des Wettbewerbs ins Gespräch zu kommen, um die Komplexität der Auslobung zu verstehen. Zudem konnten Anmerkungen angebracht werden, um die Jury bei der Beurteilung der eingehenden Entwürfe für bestimmte Themenfelder zu sensibilisieren.

Die Möglichkeit der Online-Beteiligung sowie das öffentliche Bürgerforum wurden durch **zwei Beilagen im Spandauer Volksblatt** beworben. Am 28. August und 04. September 2019 wurde in den umliegenden Wohngebieten mit Flyern auf die Online-Plattform und das Bürgerforum hingewiesen. Außerdem hingen **Plakate in Geschäften und Restaurants der Siemensstadt** aus, um beide Beteiligungsformate zu bewerben. Darüber hinaus wurden verschiedene **Social-Media-Kanäle** bedient (bspw. das Siemensinterne Social-Media Network). Mehrere **Zeitungen** griffen den Veranstaltungshinweis auf (z.B. Berliner Woche, Morgenpost, Tagesspiegel). Die politischen Parteien des Bezirks und zentrale Einrichtungen wie die Stadtteilzentren Siemensstadt und Haselhorst und die evangelische Kirchengemeinde wurden per **Mail** angeschrieben. Siemens, das Bezirksamt und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen veröffentlichten entsprechende Hinweise auf ihren **Websites**.

1.3 Der Auswertungsbericht

In diesem Auswertungsbericht werden die **Kernaussagen der Beteiligung strukturiert wiedergegeben**. Hierfür wurden der Online-Dialog und das Bürgerforum ausgewertet. In der Bürgerschaft hat sich zudem die sogenannte „Planungswerkstatt“ gebildet, in der sich Bürger*innen in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Siemensstadt 2.0 austauschen. Die Planungswerkstatt beschäftigte sich intensiv mit den fünf zur Diskussion gestellten Themen. Auch diese Anregungen wurden bei Bildung der Hauptaussagen (siehe S.10) eingearbeitet.

Die Anregungen aus der Bürgerschaft finden formal keinen Eingang in die Auslobung, sie werden der Jury und den Planer*innen aber in Form dieses **Auswertungsberichtes als Inspirationsquelle** an die Hand gegeben.

2. Beteiligungsformate

In diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Beteiligungsformate und ihre zentralen Ergebnisse vorgestellt, die im Zuge der Beteiligung zum städtebaulichen Wettbewerb Siemensstadt 2.0 Anwendung fanden.

2.1 Online-Beteiligung

Zentrale Informationsplattform für die Siemensstadt 2.0 ist die Projektwebsite www.siemens.com/siemensstadt, auf der über die Pläne in der Siemensstadt informiert wird und die auf die Dialog-Website www.siemensstadt-dialog.de verweist. Auf dieser wurden unter dem Titel „**Let’s talk #Siemensstadt 2.0**“ insgesamt **fünf Dialogräume/Themenfelder** zur Beteiligung angeboten:

- Urbanes Leben: Soziale Infrastruktur und Quartierszentren
- Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit
- Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz
- Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume
- Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen

Die Diskussionsbeiträge sind weiterhin online und können zur Information über den Dialog genutzt werden: www.siemensstadt-dialog.de. Es können aber keine Hinweise und Beiträge mehr gegeben werden.

Nachfolgend ist die Online-Plattform abgebildet, wie sie von Besucher*innen bei Klick auf den „Mitmachen“-Button ausgesehen hat. Im Zeitraum **von 03. September bis 24. September 2019** stand statt „Beteiligung beendet“ die Zahl der Tage, an denen noch Anmerkungen abgegeben werden können.

Neue Arbeits- und Lebenswelten in der Siemensstadt

Arbeiten, Forschen und Wohnen vereinen! Das wollte man bereits bei der Gründung der Siemensstadt vor mehr als einem Jahrhundert. Und das gilt auch für die Zukunft: In den kommenden Jahren sollen auf dem Siemens-Gelände in Berlin-Spandau neue Arbeits- und Lebenswelten entstehen. Um für das 70 Hektar große Industrieareal die besten Lösungen zu erarbeiten, läuft derzeit ein städtebaulicher Wettbewerb, der unter anderem die Gestaltung des öffentlichen Raumes und das Verkehrskonzept auf dem Gelände umfasst. Wie die Gebäude dann tatsächlich aussehen sollen, wird in einem späteren, hochbaulichen Wettbewerb geplant.

Die Aufgabe ist sehr komplex: Planer*innen und Architekt*innen sollen Ideen für ein modernes, urban geprägtes Areal entwickeln, auf dem weiterhin industriell produziert wird. Es soll nachhaltig und energieeffizient sein, sich zur Nachbarschaft öffnen und gleichzeitig die Geschichte des Ortes wahren.

Welche Hinweise und Ideen würden Sie den Planer*innen zu den folgenden Themenfeldern an die Hand geben?

Beteiligung beendet



Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen

28 Meinungen | 55 Bewertungen | 8 Kommentare

Welche Hinweise und Ideen zum Wohnen und Arbeiten in der Siemensstadt 2.0 wollen Sie den Planer*innen an die Hand geben?

[Weiterlesen](#)

Beteiligung beendet



Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume

17 Meinungen | 29 Bewertungen | 10 Kommentare

Welche Hinweise und Ideen zum öffentlichen Raum in der Siemensstadt 2.0 wollen Sie den Planer*innen an die Hand geben?

[Weiterlesen](#)

Beteiligung beendet



Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz

35 Meinungen | 54 Bewertungen | 7 Kommentare

Welche Hinweise und Ideen zum nachhaltigen Campus in der Siemensstadt 2.0 wollen Sie den Planer*innen an die Hand geben?

[Weiterlesen](#)

Beteiligung beendet



Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit

60 Meinungen | 90 Bewertungen | 29 Kommentare

Welche Hinweise und Ideen zur innovativen Mobilität in der Siemensstadt 2.0 wollen Sie den Planer*innen an die Hand geben?

[Weiterlesen](#)

Beteiligung beendet



Urbanes Leben: Soziale Infrastruktur und Quartierszentren

43 Meinungen | 48 Bewertungen | 2 Kommentare

Welche Hinweise und Ideen zum urbanen Leben in der Siemensstadt 2.0 wollen Sie den Planer*innen an die Hand geben?

[Weiterlesen](#)

Abbildung 1: Online-Plattform (nach Beteiligung)

Nach der **Auswahl eines Dialograums** gelangten die Nutzer*innen zu dessen Detailseite. Hier konnten Informationen zu den Themenfeldern eingeholt und Kommentare abgegeben werden. Diese konnten kommentiert und mit einem „Like“ versehen werden. Die Online-Beteiligung wurde von Mitarbeiter*innen der Agentur Zebralog moderiert. Die Moderator*innen lasen jeden abgegebenen Beitrag durch und überprüften die Beiträge auf Einhaltung der Dialogregeln (Netiquette der Plattform). Fragen zum Prozess und zur Online-Beteiligung wurden von den Moderator*innen direkt beantwortet. Noch vor Beginn des Beteiligungsprozesses wurde für die Siemens-Mitarbeiter*innen eine Ideenplattform eingerichtet. Die Inhalte dieser Plattform wurden durch die Agentur Zebralog auf die Online-Plattform eingespeist. Von da an war es möglich, auch diese Beiträge zu kommentieren und via „Like“ zu bewerten.

In dem Zeitraum des Online-Dialogs (03. – 24. September 2019) wurden insgesamt **183 Beiträge und 55 Kommentare** zu den verschiedenen Themenfeldern abgegeben (eine ausführliche quantitative Auswertung findet sich im Anhang). Bei Betrachtung der Verteilung der Beiträge wird ersichtlich, dass besonders die Themenfelder **„Innovative Mobilität“** und **„Urbanes Leben“** Raum für Diskussionen boten. Das meist diskutierte Thema im Online-Dialog war die „Innovative Mobilität“. Die Verteilung aller 183 eingegangenen Beiträge und 55 Kommentare auf die fünf Themenfelder ist nachfolgend abgebildet:

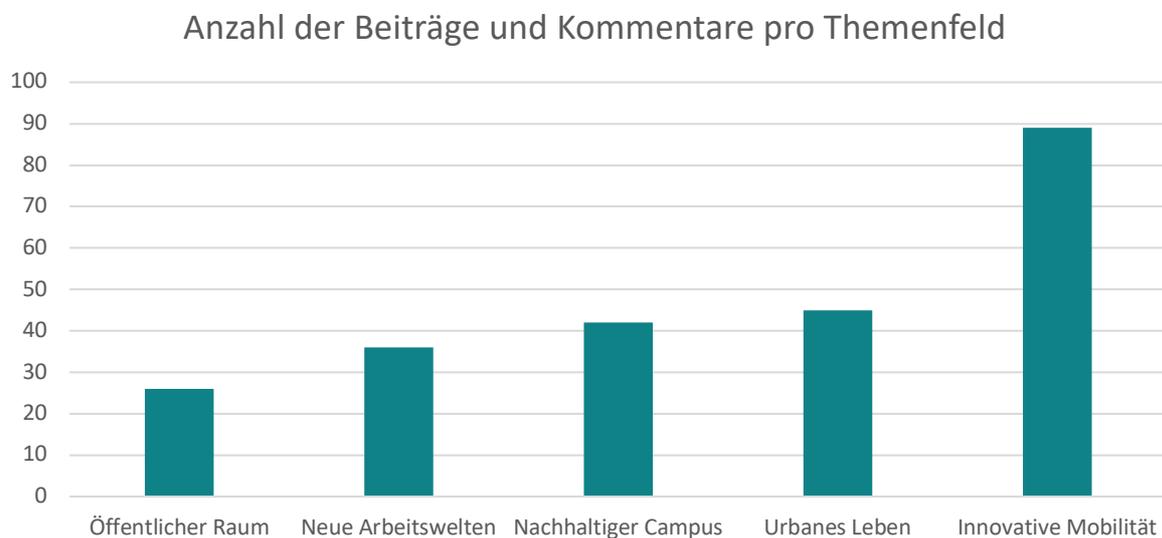


Abbildung 2: Anzahl der Beiträge und Kommentare pro Themenfeld

Für die Auswertung wurden alle Beiträge und Kommentare verschlagwortet. Die nachfolgend dargestellten „Word-Clouds“ zeigen, welche Schlagwörter in den jeweiligen Themenfeldern diskutiert wurden. Je häufiger sich ein Beitrag auf ein Schlagwort bezog, desto größer ist dieses dargestellt.

Thema 1

Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen



Thema 2

Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume



Thema 3

Urbanes Leben: Soziale Infrastruktur und Quartierszentren



Thema 4

Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz



Thema 5

Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit



Abbildung 3: Schlagwörter zu den fünf Diskussionsthemen

Nachfolgend werden die Hauptaussagen zu jeden der fünf Themenfelder dargestellt.

Hinweise aus dem Online-Dialog

Unter „Hauptaussagen“ wurde zusammengefasst, **welche Meinung hauptsächlich durch die Teilnehmenden vertreten wurde**. Sofern keine klare Tendenz ausgemacht werden konnte, wird dies in der „Hauptaussage“ kenntlich gemacht. Nuancen, spezielle Vorschläge oder einzelne Gegenstimmen zu den „Hauptaussagen“ werden in den **detaillierten Darstellungen** (siehe S. 13) erläutert.

Dialog-Thema	Hauptaussagen
<p>Thema 1 Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Planungsgebiet soll ganzheitlich durchlässig (öffentlich zugänglich) sein. 2. Das neue Stadtquartier muss gut in die Umgebung integriert werden. Dafür muss sich die Art der Bebauung an den bestehenden Strukturen der Siemensstadt orientieren. 3. Die Siemensstadt 2.0 soll ein Ort für unternehmensübergreifende Zusammenarbeit der ortsansässigen Firmen und Institutionen sein. Die notwendigen Infrastrukturen müssen geschaffen werden. 4. Es soll günstigen Wohnraum in Form von Wohnheimen für Student*innen und Azubis, Werkwohnungen für Siemensmitarbeiter*innen und einen gewissen prozentualen Anteil an sozialem Wohnbau geben. 5. Sich ansiedelnde Dienstleistungsbetriebe sollen weitgehend Klein- und Kleinstunternehmen (keine Ketten) sein. 6. Neue Arbeitswelten und ein Nutzungsmix können nur durch die Implementierung von flexiblen Gebäuden (experimentelle, multifunktionale Bauformen) entstehen.
<p>Thema 2 Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume</p>	<ol style="list-style-type: none"> 7. Die Platzgestaltung soll barrierefrei sein und als (Begegnungs-)Raum für Alle fungieren. 8. Es wird eine große Zahl an Grünflächen (als Ruhe- und Freizeitflächen) und durchgehende Grünzonen vorgeschlagen.
<p>Thema 3 Urbanes Leben:</p>	<ol style="list-style-type: none"> 9. Hauptpunkt in diesem Dialog ist die Schaffung eines „Siemens-Kiez“.

<p>Soziale Infrastruktur und Quartierszentren</p>	<p>10. Die Siemensstadt 2.0 soll Platz für ein modernes Ausbildungs- und Qualifizierungszentrum bieten.</p> <p>11. Das Gebiet soll über für alle zugängliche, geräumige Orte verfügen.</p> <p>12. Um die lokale Expertise zu nutzen und mit den tatsächlichen Bedarfen zu planen, soll es Kooperationen mit den bereits im Kiez vorhandenen Akteuren/Institutionen geben.</p> <p>13. Ein großes Angebot an Spiel- und Sporteinrichtungen (generationenübergreifend, barrierefrei) begünstigt eine lebendige Nachbarschaft.</p> <p>14. „Versuchslabor Siemensstadt 2.0“: Automatisierte Technologien, smarte Gebäude und ähnliches sollen in der Siemensstadt 2.0 getestet werden und Anwendung finden.</p> <p>15. Gewünscht wird eine technische Bespielung des Gebiets mit Informationssäulen, Monitoren und/oder Audioguides, die über die Siemensstadt, die Geschichte und aktuelle Veranstaltungen informieren.</p>
<p>Thema 4 Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz</p>	<p>16. Es soll eine nachhaltige, ressourcenschonende Bauweise angestrebt werden.</p> <p>17. Die Teilnehmer*innen finden, dass in der Siemensstadt 2.0 erneuerbare Energie zum Einsatz kommen sollten.</p> <p>18. Um das Stadtklima zu verbessern, soll eine Fassaden- und Dachbegrünung angedacht werden.</p> <p>19. Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen soll durch die Bestrebungen eines plastikfreien Campus oder den bedachten Umgang mit „Endprodukten“ geschafft werden.</p>
<p>Thema 5 Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit</p>	<p>20. Es wird der Wunsch nach mehr öffentlichem Raum für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen geäußert.</p> <p>21. Der Bau von Fahrradschnellwegen, sowie die Anbindung an bereits geplante/vorhandene Radwege wird von manchen Beteiligten als notwendig, von anderen als unnötig angesehen.</p>

	<p>22. Die Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs scheint laut einiger Teilnehmer*innen bereits zum jetzigen Zeitpunkt notwendig.</p> <p>23. Die Wiederinbetriebnahme der Siemensbahn wird gewünscht.</p> <p>24. Die Teilnehmer*innen stehen Alternativmobilität stehen vielfach offen gegenüber.</p> <p>25. Wünschenswert sei ein integriertes Mobilitätskonzept, das besonders die Herausforderungen Nachhaltigkeit und Lieferverkehr (von Siemens, aber auch kleine Zulieferdienste) berücksichtigt.</p> <p>26. Die Parksituation in Spandau/Siemensstadt ist laut einiger Teilnehmer*innen schon jetzt angespannt. Ein Zuzug von neuen Bewohner*innen bedürfe eines durchdachten Parkplatzmanagements im und um das Planungsgebiet.</p>
--	---

Detaillierte Darstellungen zu bestimmten Hauptaussagen

Thema 1 | Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen

1. Dabei wird die **Durchlässigkeit des Planungsgebiets B (zwischen A und C)** und der damit einhergehende Wunsch eines offenen Industriegebiets gefordert. Außerdem sollen ausreichend Querungsmöglichkeiten für die existierenden Barrieren geschaffen werden (Bahndamm, Siemensbahn und Hauptstraßen um das Plangebiet).
2. Die städtebauliche Vielfalt der alten Siemensstadt und die Abfolgen der unterschiedlichen Stadträume sollen im Entwurf aufgenommen und fortgeführt werden.

Thema 2 | Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume

7. **Zusätzliche Sitzgelegenheiten** sollen angedacht werden.
8. Es wird beispielsweise von der **Fortsetzung des „grünen Bandes“ (zwischen Jungfernhaidepark und Siemenspark)** gesprochen, das bisher vom Siemensgelände durchschnitten wird.

Thema 3 | Urbanes Leben: Soziale Infrastruktur und Quartierszentren

9. In diesem Zusammenhang wird das Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen UND sozialer Infrastruktur genannt, das ein reines Gewerbegebiet ausschließt. Gewerbe soll in den **Erdgeschoßzonen** angesiedelt werden. Ein vielseitiges **Gastronomie- und Freizeitangebot** lockt Besucher*innen und hält Bewohner*innen.
10. Die duale Ausbildung von Siemens, eine Bürger-Universität und Bildungseinrichtungen für die angrenzenden Quartiere zählen dazu.
11. Dabei steht der gemeinschaftlich nutzbare Charakter im Mittelpunkt. **Gemeinschaftsräume in Häusern** (Küche, Partyraum,..) und öffentliche **Gemeinschaftsräume im Gebiet** (Werkstatt, Konferenzraum,...) werden gewünscht.
12. Als **mögliche Kooperationspartner** werden das Stadtteilzentrum Siemensstadt, das Familienzentrum Rohrdamm, die Jugendfreizeiteinrichtung CHiP77 und soziale Aktivitäten der Kirchengemeinden genannt.

Thema 4 | Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz

16. Dazu zählen die **regenerative Energieerzeugung** vor Ort und moderne Energiespeicheranlagen.
19. **Regenwasseraufbereitung** und Systeme für ein automatisches Recycling sollten mitgedacht werden.

Thema 5 | Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit

20. Es wird über breite Fußwege/Radwege, den Wunsch nach einem CityBike-ähnlichen Siemensfahrrad oder den Ausbau und die dringende Optimierung der vorhandenen

- Radwege diskutiert. In diesem Zusammenhang wird jedoch auch angemerkt, dass eine vollkommene „Verbannung“ des Individualverkehrs nicht gewünscht ist.
22. Als mögliche Streckenendpunkte werden **Mitte oder Kurt-Schumacher-Platz** genannt. Außerdem soll laut Teilnehmer*innen die Möglichkeit bestehen, mit einem **Nord-Süd-Verlauf** eine Verbindung an drei der umliegenden Radschnellwege zu schaffen.
23. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden hier aufgelistet:
- Erweiterung der S-Bahn nach Falkensee oder sogar Nauen
 - Errichtung einer S-Bahn-Station Rohrdamm zwischen Jungfernheide und Spandau
 - Erweiterung der U2 und U7 Richtung Wilhelmstadt bzw. Staaken
 - Errichtung einer Straßenbahn bis Tegel / Campus TXL oder aber von Seestraße über Siemensstadt bis Altstadt Spandau (um die Verbindung in die Altstadt Spandau zu verbessern)
 - In diesem Zusammenhang wird die Errichtung einer Straßenbahn jedoch auch als problematisch angesehen und die S-Bahn bevorzugt.
24. Ideen der **Streckenführung** gehen von Tegel/Campus TXL bis Hauptbahnhof oder Flughafen BER.
25. Darunter ist der Wunsch nach einer **Ausweitung des Car-Sharing-Gebiets** oder Möglichkeiten zum Ausborgen/Laden eines E-Scooters/Bikes zu verstehen. Autonome Autobusse am Campus, eine Seilbahn oder Wasser-Taxis (zwischen Spandau und Jungfernheide) werden auch genannt.
26. **Die Implementierung von Parkhäusern bzw. Tiefgaragen** statt Parkplätzen sollte angedacht werden.

Nicht alle Forderungen aus der Bürgerschaft können im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs durch Siemens bzw. durch die Planer*innen aufgegriffen werden. Hinweise, die über das Gelände hinaus gehen (z.B. zum Verkehr, Wohnen usw.) können vom Bezirk Spandau und durch den Berliner Senat aufgegriffen werden, die eng in die Planungen der Siemensstadt 2.0 eingebunden sind.

2.2 Öffentliches Bürgerforum

Am **11. September 2019** ging es – ergänzend zum Online-Dialog – in den persönlichen Austausch mit der Bürgerschaft: Siemens lud von 17.00 – 20.00 Uhr zu einem öffentlichen Bürgerforum zum städtebaulichen Wettbewerb Siemensstadt 2.0 in die Mosaikhalle des Verwaltungsgebäudes ein.

Im Vorfeld zum öffentlichen Forum starteten zwei etwa einstündige Bustouren durch die Siemensstadt. 80 Interessierte, die sich vorab über die Website angemeldet hatten, konnten sich auf diese Weise einen **Überblick über das Wettbewerbsgelände** verschaffen.

Um 17 Uhr öffnete dann die Mosaikhalle des Verwaltungsgebäudes seine Pforten zum ansonsten abgeriegelten Siemens-Gelände. Zunächst konnten sich die Teilnehmer*innen in einer **Plakatausstellung** einen Überblick über die am städtebaulichen Wettbewerb teilnehmenden Planer*innen und Architekt*innen verschaffen. Die jeweiligen Büroprofile und Referenzprojekte wurden auf insgesamt 18 Postern gezeigt.

Ziel des Bürgerforums war die **inhaltliche Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen und der Aufgabenstellung** für den städtebaulichen Wettbewerb, so erklärte die Hauptmoderation Dr. Sarah Ginski (ZebraLog) bei der Eröffnung der Veranstaltung. Jens Niemann von der Siemens AG erläuterte anhand einiger Folien den Auftrag an die teilnehmenden Planer*innen, den Ablauf des Wettbewerbs und die Zusammensetzung der Jury. Zwei Jurymitglieder kamen dann auch gleich selbst zu Wort: Der Stuttgarter Architekt Stefan Behnisch und der Berliner Landschaftsarchitekt Christian Bohne erklärten ihre Rolle als Fachpreisrichter. Bei der Beurteilung der eingehenden Entwürfe sehen sie sich an die Kriterien der Auslobung gebunden. Da einige der in der Auslobung beschriebenen Aspekte aber auch in einem Konflikt zueinanderstehen können (z.B. die gleichzeitige Schaffung von Grünraum und Infrastrukturen), erfolgt die Gewichtung schließlich im Dialog der Jury. **Dabei werden auch die Hinweise aus der Bürgerschaft ins Gewicht fallen.** Aus diesem Grunde wurden die Ausgangs- und Rahmenbedingungen mit den Bürger*innen im Folgenden genauer diskutiert.

Themen-Kojen

Um die einzelnen Themen besser vertiefen zu können, wurden für die Diskussion kleinere Gruppen – die sogenannten „Themen-Kojen“ gebildet. Jede Themen-Koje wurde durch die jeweilige Kojen-Moderation eröffnet, danach folgte jeweils eine ca. 10-minütige Erklärung, was in der Auslobung zu den jeweiligen Themen steht. Dies wurde von den sogenannten Sachverständigen des städtebaulichen Wettbewerbs vorgetragen. Die Sachverständigen haben kein Stimmrecht, beraten die Jury aber in fachlichen Fragen mit ihrer Expertise. Nach der inhaltlichen Einführung zum jeweiligen Thema erläuterte die Kojen-Moderation in aller Kürze, **welche Aspekte bisher im Rahmen des Online-Dialogs und in weiteren Gesprächsrunden zu diesem Thema erörtert wurden.** Danach konnten die

Teilnehmer*innen ihre Anmerkungen auf Karten hinterlassen und mit den Sachverständigen diskutieren.

Nach insgesamt 20 Minuten schlug ein Gong. Die Teilnehmer*innen konnten daraufhin die Koje wechseln und dort den nächsten Vortrag hören. Insgesamt fanden **vier Runden á 20 Minuten** statt, aus denen nachfolgend die zentralen Diskussionspunkte dargestellt werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Thema 1 | Neue Arbeitswelten: Arbeiten und Wohnen

Input: Jens Niemann (Siemens), **Moderation:** Charlotte Günther (Zebralog)

Das Interesse an den neuen Arbeitswelten war gerade in der ersten Runde besonders groß. Folgende Themen wurden (über alle vier Runden) diskutiert:

- Es kamen Fragen zur zukünftigen **wirtschaftlichen Nutzung des Geländes** auf: Welche Arbeitsbereiche werden auf dem Gelände zukünftig abgedeckt, wurde gefragt. Siemens verwies darauf, dass Fragen zur Unternehmensentwicklung im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs nicht beantwortet werden können.
- Um ein **lebendiges Quartier** zu schaffen, wiesen die Interessierten darauf hin, dass es wichtig sei, auf einen guten Nutzungsmix zu achten, um möglichst vielfältige Bewohner*innen anzuziehen. Dabei sollte auf eine Mischung in der Bewohnerschaft geachtet werden.
- Die **Zonierung** von Wohneinheiten und Arbeitsbereichen ist eine zentrale Aufgabe des städtebaulichen Wettbewerbs. Die Teilnehmer*innen verwiesen darauf, dass dabei die Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln (die im Norden des Geländes nicht gut ausgebaut sind) und der Parkplatzmöglichkeiten (die limitiert sind) zu bedenken seien.
- Die Frage, wie viele Wohneinheiten und Büroeinheiten in Siemens Hand bleiben und wie viele verkauft werden, wurde diskutiert. Die langfristigen **Eigentumsverhältnisse** und Betreiberkonzepte sollten frühzeitig mitgedacht werden.
- Die Teilnehmer*innen haben die große Bedeutung des **Denkmalschutzes** hervorgehoben.

Thema 2 | Öffentlicher Raum: Frei- und Grünräume

Input: Christiane Fuchs (Senat), Guido Jagusch (Siemens), Reinhard Baier (Natur + Text), **Moderation:** Kerstin Großböhrer (Zebralog)

Die Teilnehmer*innen zeigten (über alle vier Runden) zu folgenden Themen Interesse:

- Der Wunsch nach mehr Grünflächen (sowohl am Boden als auch Dach- und Fassadenbegrünung) und insbesondere **durchgängige Grünzüge** ist groß.

- Außerdem stand der Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur im Mittelpunkt der Diskussion: Radwege – hier insbesondere auch der **Anschluss an die bestehende Radwegeinfrastruktur** – sollen mitgedacht werden. In diesem Zusammenhang wurde auch der Wunsch der Beleuchtung dieser Wege angebracht.
- Das Thema „Wasser“ war unter den Teilnehmer*innen ein Anliegen: Anmerkungen bezüglich der Anlegung eines Teiches und der Implementierung eines **Regenwasserkonzeptes**, sowie Rückfragen zum Umgang mit Grundwasser kamen auf.
- Die Teilnehmer*innen haben die/das **Anbindung/Zusammenspiel mit der Umgebung** angesprochen: Der Wunsch, die Fläche nicht abgeschottet von der Umgebung zu betrachten, sondern diese mitzudenken, ist groß. (Wo gibt es bspw. schon Spielflächen für Kinder? Welche Radwege werden angebunden? Wie funktioniert das Zusammenspiel mit der Siemensbahn?).
- Es kamen Fragen nach der bestehenden Flächenversiegelung auf: Wie wird im Detail weiter geplant? Was wird **entsiegelt**?

Thema 3 | Urbanes Leben: Soziale Infrastruktur und Quartierszentren

Input: Benjamin Melcher (Siemens), Christoph Hoja (Senat), **Moderation:** Laura Höss (Zebralog)

Nachfolgend sind Diskussionspunkte aufgelistet, die (über alle vier Runden) mit den Teilnehmenden erörtert wurden:

- Das Thema **Wohnen und Arbeiten in einer Nachbarschaft** wurde auch hier angemerkt, da Siemens schon immer dieses Miteinander unterstützt hat.
- Auch **Genossenschaften** sollten bei Vergabe der Baufelder in Betracht gezogen werden.
- **Genügend Freizeitangebote für alle Altersgruppen** war ein Thema unter den Teilnehmer*innen. Nicht nur die Einbindung der naheliegenden Infrastrukturen wird dabei genannt, auch die Notwendigkeit der zusätzlichen Begegnungsstätten wird aufgezählt.
- **Fehlende Ärztehäuser**, Arztpraxen für Kinder und Altersheime werden angemerkt.

Thema 4 | Nachhaltiger Campus: Klima- und Umweltschutz

Input: Rainer Kohns (Siemens), Dr. Jürgen Varnhorn (Senat), **Moderation:** Nina Schröter (Zebralog)

Die Themen-Koje Umwelt- und Klimaschutz war weniger stark nachgefragt (die vierte Runde war die größte mit ca. 15 Personen, davor waren es eher 4-8 Teilnehmer*innen), weshalb umso intensiver mit den Teilnehmer*innen diskutiert werden konnte. Im Zentrum der vier Diskussionsrunden standen folgende Themen:

- Eine zentrale Frage war, ob und wie sich der **Denkmalschutz** und die **energetische Optimierung** miteinander vereinbaren lassen. Mehrere Teilnehmer*innen führten an, dass sowohl zusätzliche **Dämmung** als auch **Solarenergie** in Form von Photovoltaik oder eine Dachbegrünung bei den denkmalgeschützten Gebäuden nicht zu realisieren seien. Der Sachverständige Herr Varnhorn berichte aus dem Projekt „Solarcity“, wie beides miteinander vereinbart wurde. Solarenergie sollte dennoch nicht die einzige regenerative Energiequelle sein, die gefördert werden soll.
- Um die **Nachhaltigkeit** des Campus sicherzustellen, müssten die Themen Mobilität und Grünflächen bearbeitet werden. Zum Beispiel sollten Fahrradwege und großzügige Grünzüge geschaffen werden.
- Vor allem in der letzten Runde wurde über **klimaneutrale Bauweise** gesprochen – vor allem über Holzbauweise.

Thema 5 | Innovative Mobilität: Verkehr und Erreichbarkeit

Input: Dr. Nadine Queck (Siemens), André Willer (Senat), **Moderation:** Kai Westermann (Zebralog)

Das Interesse der Teilnehmer*innen an Verkehrsfragen war sehr groß und die Themen-Koje Mobilität entsprechend gut besucht. In den Diskussionsrunden standen folgende Punkte im Mittelpunkt:

- Viele Fragen kamen zur **Wiederinbetriebnahme und möglichen Streckenführungen der Siemensbahn** auf. Viele würden eine Wiederinbetriebnahme begrüßen.
- **Fehlende Fahrradabstellplätze und veraltete Radwege** sorgen für Unmut unter den Anlieger*innen.
- Während manche Teilnehmer*innen sich eine autofreie Siemensstadt 2.0 wünschten, verwiesen andere auf notwendige Lieferverkehre und den Bedarf einer alternden Bürgerschaft, die auf das Auto angewiesen sei. Die Sachverständigen kommunizierten die Idee einer **autoarmen Siemensstadt 2.0**.
- Die aktuelle Parkplatzsituation wurde als angespannt beschrieben.

Zusammenführung im Plenum

In einer abschließenden Runde wurden die Diskussionen noch einmal themen- und kochenübergreifend rekapituliert. Es zeigte sich in den Diskussionen immer wieder, dass es sehr unterschiedliche **Zeithorizonte** gibt. Viele Verkehrsfragen stellen sich schon heute und Lösungen können nicht erst nach Fertigstellung der Siemensstadt 2.0 entwickelt werden. Die Zuständigkeit liegt hier jedoch nicht bei Siemens.

Gleichzeitig wurde aber deutlich, dass die Erarbeitung von verkehrstechnischen Lösungen einiger Zeit bedarf. Ebenso verhält es sich bei vielen anderen Themen. Die **Entwicklung der Siemensstadt 2.0 wird und muss daher prozessual und in Abschnitten erfolgen.**

Außerdem ist festzuhalten, dass die einzelnen Themen natürlich **nicht isoliert** betrachtet werden können, sondern es **Querbezüge** gibt. Angesichts dieser komplexen Anforderungen dennoch zu guten räumlichen Konzepten zu gelangen, ist nun Aufgabe der Planer*innen im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs.

3. Fazit und Ausblick

Das Spektrum der Anregungen aus den unterschiedlichen Beteiligungsformaten ist breit und oftmals zeigte sich eine besondere inhaltliche Tiefe. Will man die Anregungen der Bürger*innen in wenigen Kernbotschaften zusammenfassen, kommt man zu folgenden Aussagen: Die geplante enge Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten in der zukunftsorientierten Siemensstadt 2.0 ermöglicht aus Sicht der Teilnehmer*innen aller Beteiligungsformate Raum für einen **Siemens-Kiez**, der neue Lebens- und Arbeitsstile unterstützt. Dabei kommt dem sozialen Zusammenhalt ("Siemensnachbarschaft/-familie" und gemeinschaftlich nutzbare Infrastrukturen) sowie **Nachhaltigkeitsaspekten** eine besondere Bedeutung zu. Nicht zu vergessen ist dabei die **städtebauliche und verkehrliche Eingliederung** in das umliegende Gebiet. Bestandstrukturen sollen aufgegriffen und gestärkt werden. Die Mobilität betreffend soll die Siemensbahn wieder in Betrieb genommen und dem **Fahrrad** geschützter Raum geboten werden.

Die Planungsteams können die Auswertung als Inspirationsquelle verwenden und die **Hinweise in ihre Konzepte einarbeiten**. Fachpreisrichter*innen haben die Möglichkeit, die Wünsche und **Ideen der betroffenen Bevölkerung in die Bewertung** der 18 Konzept einfließen zu lassen.

Die fertigen Entwürfe werden im Januar 2020 vom Preisgericht begutachtet. Um den Vorgaben der Richtlinien für Planungswettbewerbe zu entsprechen, werden die Ergebnisse des Wettbewerbs erst nach der Jurysitzung veröffentlicht. Sie werden jedoch unmittelbar nach der Jurysitzung zusammen mit einer Begründung des Preisgerichtes öffentlich ausgestellt.

4. Anhang: Quantitative Auswertung

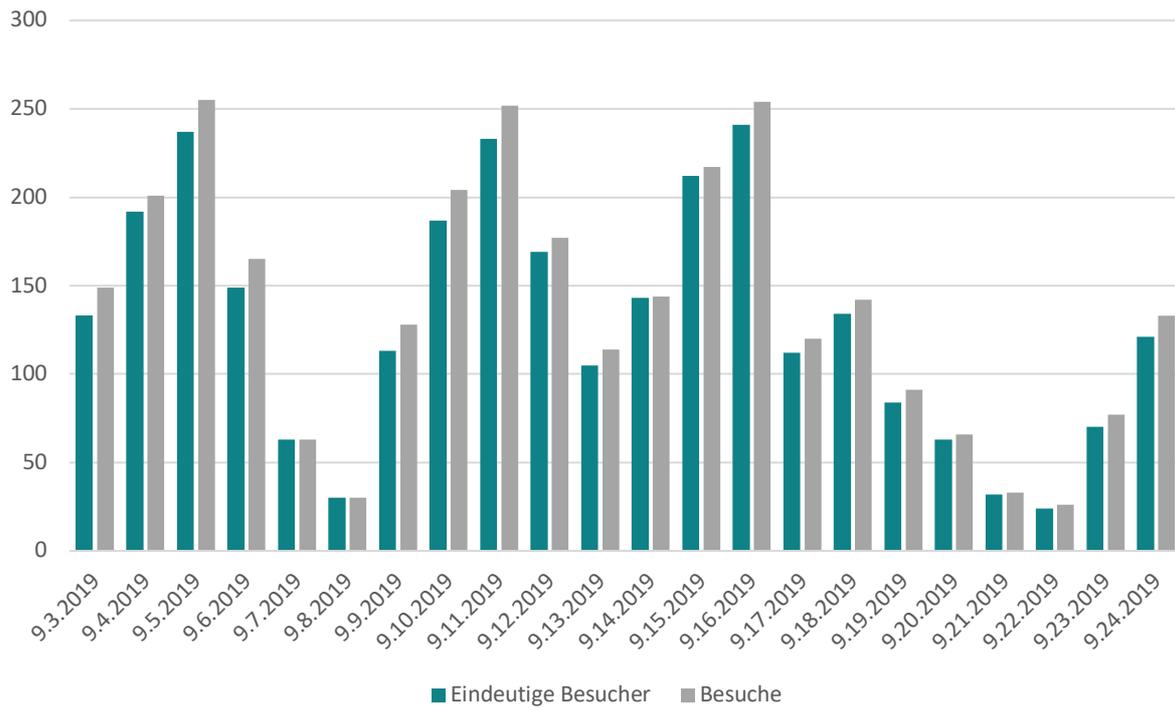
In diesem Kapitel werden die **statistischen Daten des Online-Dialogs** / Website-Statistiken (wie Zugriffe etc.) dargestellt. Zur erleichterten Lesbarkeit der inhaltlichen Informationen werden sie im Anhang dargestellt.

Die Seite wurde im Zeitraum von 03. September bis 24. September 2019 von **2.600 eindeutigen Besucher*innen** aufgerufen. Bei mehrmaligem Besuch über den selben Server wird dies ab dem zweiten Besuch nur noch als ein Besuch gewertet. Insgesamt gab es 8.638 Seitenansichten.

	3.041 Besuche, 2.600 Eindeutige Besucher
	8.638 Seitenansichten, 6.171 Einmalige Seitenansichten
	2 Minuten 36s durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	2,8 Aktionen pro Besuch (Seitenansichten, Downloads, ausgehende Verweise und interne Suchen)

Die folgende Grafik beschreibt die Besucher*innen des Online-Dialogs im Zeitverlauf. Am 5. September 2019 war die Besucher*innenzahl mit 255 eindeutigen Besucher*innen am höchsten. Außerdem konnten **am 4., 11., 15. und 16. September mehr als 200 Besucher*innen pro Tag** verzeichnet werden. (Der Online-Dialog startete zwar bereits am 3. September, jedoch gab es am darauffolgenden Tag die zweite Informationsaussendung über das Spandauer Volksblatt. Am 11. September 2019 fand das öffentliche Bürgerforum statt.)

Anzahl der Besucher*innen pro Tag



Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, erreichen mehr als die Hälfte aller Besucher*innen die Website **direkt über das Aufrufen des Links** <https://www.siemensstadt-dialog.de/>. Darüber hinaus spielten auch die **sozialen Medien** und vor allem vermittelnde **Links auf anderen Websites** eine große Rolle für die Erreichbarkeit und das Auffinden der Website.

Anzahl an Plattform-Zugriffe von verschiedenen Quellen	
	1.907 direkte Zugriffe, 63 % aller Besuche
	542 von Websites, 18 % aller Besuche
	500 aus sozialen Netzwerken, 16% aller Besuche
Verweise von anderen Webseiten	
www.yammer.com	111 Besuche
Newscenter.siemens.com	105 Besuche
www.morgenpost.de	89 Besuche

mein.berlin.de	58 Besuche
bahninfo-forum.de	51 Besuche
www.siemensstadt.c2.dc.siemens.com	44 Besuche
www.berliner-woche.de	34 Besuche
Verweise aus sozialen Netzwerken	
LinkedIn	364 Besuche
Twitter	107 Besuche
Facebook	29 Besuche